

ERGÄNZENDER TEXT ZU DEN JUMA-SEITEN 12--16

Offen oder verschlossen?

Der Berliner Abiturient Fabian, 19, zeigt typische Körperhaltungen. Expertin Kirsten Strüver kommentiert.



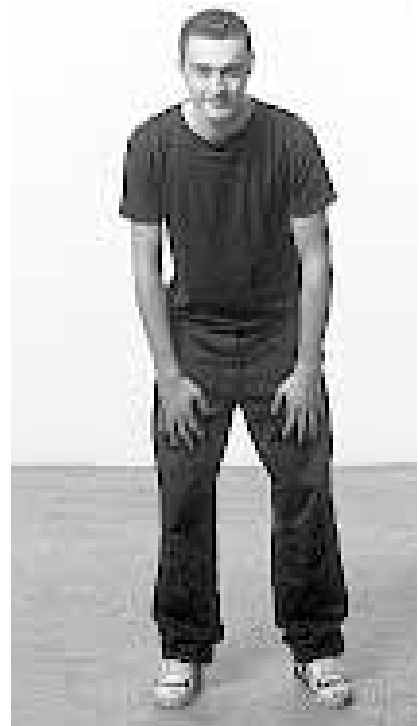
Hände hinter dem Rücken verschränken

Diese Körperhaltung wird auch „Hinterhalt“ genannt. Man steht mit auseinander gestellten Füßen und hat die Hände auf dem Rücken verschränkt. Das spricht dafür, dass man etwas zu verbergen hat. Es kann auch etwas in unseren Händen sein, das wir nicht zeigen wollen.



Hände in die Seiten stemmen

Wenn wir mit beiden Füßen fest auf dem Boden stehen und dabei die Hände fest in die Seiten oberhalb der Hüften stemmen, erscheinen wir unserem Gegenüber als angriffslustig. Wir selbst dagegen wollen nicht angreifbar sein – „Angriff ist die beste Verteidigung!“



Nach vorn gebeugt und Hände auf den Oberschenkeln

Eine Körperhaltung mit starker Dynamik und voller Schwung. Sie spricht für sehr viel Energie. Fabian sieht aus, als wolle er sagen: „Komm, lass uns was unternehmen!“ Man kann sicher davon ausgehen, dass er schon ein Ziel im Auge hat und genau weiß, wie er es erreichen kann.

Bewusste Körpersprache und ihre Wirkung

Jeweils zwei Schüler sitzen sich gegenüber. Im Wechsel nehmen beide nacheinander jeweils eine Körperhaltung ein, mit der etwas ausgedrückt werden soll. Wie wirkt die jeweilige Körperhaltung auf den Partner und stimmt das mit ihrer Absicht überein?



Sich an einer Wand anlehnen

An einer Wand – oder sonst wo – angelehnt wirken wir instabil und machen einen unsicheren Eindruck. Möglich ist, dass wir einfach nur müde sind und uns abstützen müssen; vielleicht drücken wir auf diese Weise aber auch Langeweile aus.



Dynamische Körperhaltung

Die linke Hand in der Hosentasche und in der rechten Hand zum Beispiel einen Stift – so wirkt man dynamisch und tatkräftig, so als wenn wir etwas bewegen wollen. Eine beliebte Haltung von Politikern, die Körpersprache bewusst einsetzen und sich dabei sogar beraten lassen.



Geschlossene Körperhaltung

Fabian steht mit beiden Füßen fest auf dem Boden. Seine Arme sind vor der Brust verschränkt; auch die Beine sind verschränkt. Er wirkt verschlossen und gibt damit zu verstehen, dass er nichts und niemanden an sich heranlassen will. Vielleicht muss er aber auch viele Neuigkeiten verdauen.